



Alzheimer Brandenburg e.V. **Selbsthilfe Demenz**

Diagnose

Wie wird die Alzheimer-Krankheit diagnostiziert? Die Alzheimer-Krankheit ist in der Anfangsphase nicht leicht zu diagnostizieren, da sie den Symptomen anderer Erkrankungen gleicht und der Beginn oft sehr schleichend verläuft. Klarheit verschaffen psychiatrische Anamnese und Befunderhebung, internistisch-neurologische Untersuchung, neuropsychologische Diagnostik, Laborwerte und Bildaufnahmen des Gehirns (z. B. Computertomographie).

Sehr wichtig ist die Befragung des Patienten und der Bezugspersonen zur Vorgeschichte und zu den Symptomen. Diese Untersuchungen sind notwendig, um andere Krankheiten als Ursache der Störungen ausschließen zu können.

Die Diagnostik der Demenz vom Alzheimer-Typ umfasst insbesondere:

- Erhebung der Vorgeschichte und der Krankheitsentwicklung (Patient und Bezugsperson)
- Psychiatrische Anamnese und Befunderhebung
- Körperliche (internistisch-neurologisch) Untersuchung
- Laboruntersuchungen (Blut, Urin, evtl. Liquor)
- Neuropsychologische Untersuchung zur Prüfung von Gedächtnis, Konzentration, Denken, Rechenfertigkeit, Sprache, Erkennen und Handlungsfähigkeit
- Apparative Untersuchungen des Gehirns EEG (Elektroenzephalogramm), CT (Computertomographie) oder MRT (Magnetresonanztomographie)
- vtl. Zusatzuntersuchungen SPECT (Single-Photonen- Emissions- Computertomographie zur Untersuchung der Hirndurchblutung) und PET (Positronen-Emissions-Tomographie zur Untersuchung des Hirnstoffwechsels)

Mit endgültiger Sicherheit lässt sich die Alzheimer-Krankheit nur durch die Untersuchung des Gehirns nach dem Tod feststellen; die klinische Diagnose gilt trotzdem als sehr zuverlässig und erreicht eine Trefferquote von ca. 90%.

Die Untersuchungen durch einen Facharzt für Psychiatrie und/oder Neurologie bzw. in einer „Gedächtnissprechstunde“ einer psychiatrischen Klinik bieten heute die Möglichkeit einer frühzeitigen Diagnose der Alzheimer-Krankheit und damit die Chance eines frühen Eingreifens. Dies ist notwendig, weil bestimmte Medikamente in der frühen und mittleren Phase der Krankheit den Verlauf bremsen oder für eine Weile aufhalten können.